

Antrag 39/I/2022**AG SPD 60plus****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Innenstädte für Folgen des Klimawandels umbauen**

1 Der Landesvorstand der SPD wird aufgefordert, ge-
2 genüber dem Parteivorstand und den brandenbur-
3 gischen Abgeordneten der SPD-Bundestagsfraktion
4 sowie den Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion
5 darauf zu dringen, dass die Anpassung der Innen-
6 städte an die Folgen des Klimawandels größere Prio-
7 rität erhält. Da Länder und Kommunen die dafür er-
8 forderlichen Maßnahmen nicht allein werden stem-
9 men können und eine große Dringlichkeit gegeben
10 ist, sollte es entsprechende Förderprogramme des
11 Bundes für den Stadtumbau unter Klimagesichts-
12 punkten geben.

13 Dafür gibt es beispielsweise folgende erfolgrei-
14 che Modelle, deren großflächige Umsetzung lohnen
15 kann:

16 1. Schwammstadt

17 Die Kanalisation in den Metropolen ist bei Stark-
18 regen in der Regel überfordert. Regenwasser soll-
19 te möglichst dort, wo es fällt versickern und ver-
20 dunsten. Dafür bieten sich unter anderem Gründä-
21 cher, künstliche Teiche, Versickerungsmulden, sowie
22 die Begrünung der Hausfassaden an. Aufgefange-
23 nes Regenwasser kann für die Toilettenspülung ein-
24 gesetzt werden. Wie viele Dächer überhaupt sta-
25 tisch für Dachbegrünung geeignet sind, wird bis-
26 her nicht erhoben. Egal ob auf Dächern oder am Bo-
27 den, durch kühlende Verdunstung erhöht sich die Le-
28 bensqualität in der Stadt.

29 In einem ersten Schritt sollte in Abstimmung mit
30 den Bundesländern die Erhebung der für diese Maß-
31 nahmen geeigneten Flächen erfolgen.

32 1. Fernkälte

33 Fernkälte ist so etwas wie Fernwärme, nur um-
34 gekehrt. Statt heißem Wasser fließt kaltes Wasser
35 durch die Rohre. Die Kälte wird an zentralen Orten
36 energieeffizient erzeugt. Damit lassen sich die en-
37 ergiefressenden dezentralen Klimaanlage vermeiden.
38 Ein direkter Beitrag zur Klimaverbesserung in
39 der Stadt.

40 Auch hier wäre sinnvoll, in einem ersten Schritt die
41 dafür geeigneten Netze zu erfassen.

42

43 **Begründung****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)**

44 In diesem Sommer zeigten sich die Folgen des Kli-
45 mawandels stärker als bisher. Langanhaltende Hit-
46 zewellen, kaum bis keine Niederschläge, örtliche
47 Unwetter mit Starkregen und Stürmen.
48 Laut einer Studie des NABU ist die durchschnittli-
49 che Temperatur in Städten bis zu 10° C höher als im
50 Umland. Gründe dafür sind unter anderem dichte
51 Bebauung, versiegelte Flächen, wenig Grünflächen.
52 Höhere Temperaturen und damit mehr Klimaanlage-
53 gen fördern diesen Effekt.
54 Darauf müssen die Städte zum Wohl ihrer Bürgerin-
55 nen und Bürger reagieren und die Folgen der Hitze-
56 perioden abmildern.